

Erscheint jeden Freitag.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis 1 Mark für 1 Exemplar, jedes weitere bis zu 5 Exemplaren direkt unter einer Adresse bezogen 75 Pfennig.

# Die Ameise.

„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes Werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Redaktion u. Expedition:

Charlottenburg.

Englische Straße Nr. 24 II.

Insertionspreis: für die gewöhnliche Zeile 20 Pf. — Arbeitsmarkt für Arbeiter und Arbeiterinnen (montags).

Organ des Gewerkevereins der Porzellan- etc. Arbeiter, des Reise-Unterstützungsverbandes Dresden und der Reise- und Unterstützungskasse Magdeburg.

Eigenthum des Gewerkevereins.

Original-Russische u. Notizen technischen und sozialpolitischen Inhalts werden gegen Honorar entgegengenommen.

## Amflicher Theil.

### 90. Vorstandssitzung des Gewerkevereins vom 6. Februar 1891.

Tagesordnung: 1) Zuschriften, 2) Unterstützungssachen.

Die Sitzung wird um 8 $\frac{1}{4}$  Uhr Abends vom Vorsitzenden Herrn Münchow eröffnet. Entschuldigt fehlt Hr. Penz II, ohne Entschuldigung die Herren Dantner und Kern. Nach Genehmigung des Protokolls der 79. Sitzung wird in die L.-V. eingetreten.

Punkt 1. In der Ortsversammlung zu Budau vom 10. Januar d. J. ist der Antrag gestellt und an den Vorstand übermittelt worden, in Zukunft nicht nur außerordentliche Ausschussitzungen zu entschädigen, sondern auch für die ordentlichen Sitzungen der Ortsvereins-Ausschüsse Vergütung zu gewähren. Diesem Antrage stattzugeben ist der Vorstand jedoch mit Rücksicht darauf nicht in der Lage, daß im Statut bisher nur für die außerordentlichen Sitzungen Entschädigung vorgesehen ist, die letzte Generalversammlung sich auch ausdrücklich gegen die Vergütung der ordentlichen Sitzungen erklärt hat. Es muß daher dem Ortsverein bzw. dem Anreger der Sache überlassen bleiben, eine Änderung des Statuts in dem gewünschten Sinne auf der nächsten Generalversammlung zu beantragen, da ohne eine solche dem angeregten Wunsche nicht Folge gegeben werden kann. Anlässlich des Kalles Breslau, wo der Kassirer des Ortsvereins bisher keine Kautionsstellung hat, beschließt der Vorstand, die in unserer Kassenordnung vorgesehene Kautionsstellung an solchen Orten nicht zur Bedingung der Ausübung des Kassirer-Amtes zu stellen, wo nur Ortsvereine mit unter 20 Mitgliedern bestehen. — Dem Mitgliede Probst von Gotha wird auf seine Anfrage gestattet, auf der Kunze'schen Fabrik in Blankenhain trotz der kürzlich dort stattgehabten Lohnkürzung in Arbeit zu treten, sofern die Arbeit dem Mitgliede zu den alten Preisen, wie verabredet, tatsächlich bezahlt wird und nicht etwa zu den neuen herabgesetzt. Maßgebend für die Gestattung des Eintritts in die K. 'sche Fabrik ist neben dem eben geltend gemachten Gesichtspunkte die Thatsache, daß die Fabrik bisher von keiner Seite als geschlossen erklärt wurde und eine Differenz mit dem Dreherpersonal wegen des derzeitigen Lohnabzuges nicht verlaublich ist. — Ausgeschlossen auf Grund von § 6 al. 3 des Statuts werden die Mitglieder Joseph Krudewig aus Köln a. Rh. und Robert Rothe aus Tiefenfurt, beide als Maler bei Wessel-Poppelsdorf in Arbeit, sowie Nikolaus Ulrich, als Dreher in Gerßweller beschäftigt. — Anlässlich der Anfrage eines Mitgliedes in einem schlesischen Ortsvereine beschließt der Vorstand, grundsätzlich Antwort dahin zu ertheilen, daß die neugewählten Ortsvereinsbeamten außer dem Ortskassirer, auch wenn ihre Bestätigung als Verwaltungsbeamte der Krankenkasse vom Vorstande noch nicht erfolgt sein sollte, ihr Amt stets mit dem beginnenden Jahre zu übernehmen haben, der Ortskassirer dagegen erst nach Fertigstellung des letzten Quartalsabschlusses für das vergangene Jahr durch den alten Kassirer bzw. nach ordnungsmäßiger Kassenübergabe. — Von Herrn Rose-Schaala ist noch die Mitteilung eingegangen, daß er als Gegner der Streiks für die Weiterunterstützung der Streikenden nicht stimmen könne. Hierzu wird in der Debatte kurz bemerkt, daß es sich bekanntlich gegenwärtig nicht einmal in Neuhaubensleben um „Streikende“ handele, in Bonn und Gerßweller aber ferner gleich anfänglich eine Aussperrung der dortigen Genossen zu konstatieren war. An dem Beschlusse der Weiterunterstützung der betreffenden Mitglieder ändert die Abstimmung des Herrn Rose nichts. — Von dem seitens des Sekretärs des D.-V. der Maschinenbauer in Spremberg geplanten Versuche der Begründung eines Ortsvereins der Glasarbeiter in Weiskasser ist seitens des Büreaus abgerathen worden, womit sich der Vorstand ohne Weiteres einverstanden erklärt. — Von der Begründung eines Ortsvereins in Pengersfeld muß wegen der geringen Mitgliederzahl ebenfalls zur Zeit abgesehen werden. — In Bezug auf das wegen des in Pengersfeld verstorbenen Mitgliedes H. Schreiberhau wird die jetzt wieder vorgeschlagene Wiederaufnahme als altes Mitglied abgelehnt, da L. am Schluß des III. Quartals 1 Mt. 65 Pf. Rest gehabt hat und hier durch den Ortskassirer abgemeldet worden ist. Die infolge eines Irrthums des Ortskassirers erfolgte Streichung des Mitgliedes H. Wiesner-Schreiberhau hat der Hauptkassirer, wie derselbe mittheilt, bereits rückgängig gemacht. — Die Wiederaufnahme des wegen Rest gestrichenen Mitgliedes Rabe-Mangbach als altes Mitglied wird abgelehnt. — Bezüglich des früheren Kassirers Köhner von Gotha wird mitgetheilt, daß die Regelung der Angelegenheit (siehe 78. Sitzung) dahin erfolgt ist, daß L. pro Woche zwei Mark abzahlen wird nach Abzug von 10 Mark Lohn. — Der Ortsverein Eisenberg will 12 Mark Bildungsgelder aus dem Jahre 1890 in diesem Jahre verwenden, was mit Bezug auf die Bestimmungen des § 45 Abs. 4 des Statuts nicht als zulässig erachtet werden kann. — Punkt 1 ist erledigt.

Punkt 2. In Königszell ist dem Vorstand des dortigen Malerpersonal's seitens des Obermalers Hrn. Krieger im Auftrage der Direktion am 31. Januar d. J. die Arbeit angekündigt worden, wodurch zwei Gewerkevereinsmitglieder, Stürz und Waimann und ein nicht unserem Gewerkeverein angehöriger Arbeiter, Hr. Kleinert, betroffen worden sind. Die Kündigung erfolgte nach Auskunft des Hrn. Krieger wegen der agitatorischen, aufrührerischen u. Thätigkeit des Vorstandes, Kündigungsgründe, die in Königszell gegenüber jedem Arbeiter herhalten zu müssen scheinen, der sich irgendwie einfallen läßt, für das Interesse seiner Mitarbeiter und Kollegen einzutreten zu wollen, wo dies am Plage ist. Hr. Krieger bat nach dem seitens der betroffenen Mitglieder über die Sache erteilten Bescheid eigens noch zur Beruhigung (?) für die noch anwesenden Personalmitglieder (auch Hr. K. ist Personalmitglied) an, daß die Kündigung der betreffenden Maler nicht etwa deshalb geschehen sei, weil dieselben den Vorstand blättern, er hätte das Personal nicht annehmen zu wollen, daß für den zukünftigen Personalvorstand die Gefahr bestehe, ebenfalls eine Kündigung erlangen zu müssen, wenn er sich nur nicht seiner agitatorischen Thätigkeit beziehe, wie der jetzige Vorstand. Einreden gegen die moralische Veredelung der fraglichen Kündigung ließ Hr. K. nicht gelten; er könne sich auf Auseinandersetzungen nicht einlassen und habe nur den Auftrag der Direktion auszuführen, der er für sehr gut halte. In der Debatte über den hier geschilderten Vorgang, der einer weiteren Erklärung nicht bedarf, wird auf die potentielle Einwanddrängung aller „mitleidigen“ Elemente unter den Anwesenden verwiesen, die in Königszell mehr als irgend anderswo hervortrete, wie der derzeitige Rall Quittschalle, ferner der Rall Großer-Papold, sowie die Angelegenheit Ruprecht, Sadura und Wersig u. neben den hier besprochenen und noch weiteren Vorgängen zur Genüge beweis. Gerade dies müsse anderenorts aber die Gegenwirkung hervorbringen: die energische Unterstützung der Gewerkevereine durch ihre Genossen. Der Vorstand bewilligt denn auch in Anerkennung der stattgefundenen Entlohnung als Maßregelung im Sinne unseres Statuts den beiden Mitgliedern Stürz und Waimann die Unterstützung mit pro Woche 10,50 Mt. nach § 39, beschließt jedoch gleichzeitig, da Mittheilungen darüber nicht gemacht werden, gelegentlich Anträge im Königszell zu halten, wie sich denn das Malerpersonal zu dieser seinen Vorstand betreffend Kündigung ebenfalls gestellt habe. — In der Angelegenheit des Mitgliedes Biemer-Weingartner ist das geforderte Formular eingegangen und die Zahlung der Unterstützung vom 28. 1. ab angewiesen worden. — Die Unterstützung nach § 39 des Statuts wird nach beendeter Recherche ferner dem Mitgliede G. Hilfer-Schramberg bewilligt und zwar vom 24. Januar ab. — In Sachen des Mitgliedes 2798 von Limenau (nicht 2893, wie im Protokoll der 78. Sitzung irrtümlich angegeben) ist die Unterstützungsbeihilfe durch Wiedereintritt in eine andere Arbeitsstelle unnötig geworden. — b) Dem Mitgliede Neuhausen in Oberhausen wird für den Fall des Platzwechsels das Anrecht auf Umzugskosten gemäß §§ 39 und 41 des Statuts bewilligt. — c) Arbeitslosen-Unterstützung wird bewilligt an das Mitglied M. Wehling in Rheinhagen. Ueber den Grund der Kündigung desselben wird folgendes mitgetheilt: Während einer Abwesenheit des M. (er war verreist) wurden von Dreher und Wersig dessen Zeller abgeliefert, in Summa 340 Stück. Bei der letzten Rechnung waren ihm aber nur 2750 Stück verrechnet, weshalb er mit dem Fabrikbesitzer Hrn. Jackson Rücksprache nahm, der ihn aber mit kurzen Worten erwies und u. A. sagte: „Das sind gemeine Vaganten, die das sagen, Sie hätten 4000 Zeller gehabt; in meinem Buch sind nur 2750 eingetragen und mehr bezahle ich Ihnen nicht.“ M. suchte nun das Urtheil des Magistrats in Anspruch zu nehmen, und als Hr. J. dies erwid. bezug. Ladung vom Bürgermeister erhielt, bezahlte er dem M. die letzten 650 Taler und kündigte dem Wehling. Dies der Sachverhalt. — Das Mitglied G. Prelling in Fürstenberg ist entlassen worden. Der Ausschuss schildert den Vorgang der Sache, beantragt jedoch Ablehnung der Unterstützung. Es wird beschloffen, die Unterstützung für den Fall zu gewähren, daß der Ausschuss für die Nichtbewilligung keine triftigen Gründe beibringen kann, wie geschehen. — An die festernden Mitglieder von Rudolstadt-Vollstedt (siehe voriges Protokoll) ist die Unterstützung nach § 6 Abs. 1 des Reglements angewiesen worden; in Betracht kommen 49 Mitglieder und zwar erhielten die Unterstützung a) vom 1. bis 14. Januar die Mitglieder Nr. 1022, 3175, 2897, 1688 und 1696; b) vom 7. bis

\*) Antwort in unzulässigen dahin eingegangen, daß das Malerpersonal eine Deputation an die Direktion geschickt (natürlich vergeblich), dann aber in Anbetracht des schlechten Witterungszustandes von weiteren Schritten in der Sache abgesehen habe.

11. Januar die Mitglieder Nr. 1664, 1575, 1591, 1563, 1697, 1677, 1899, 1529, 1542, 1671, 1683, 1672, 1691, 2627, 2848, 3800, 10 232; ferner Nr. 1415, 1552, 1565, 1581, 1641, 1596, 1703, 1566, 1609, 1584, 1551, 1698, 1524, 3801 und 10 240; e) vom 8. bis 14. Januar die Mitglieder Nr. 3739, 1701, 1695, 1603, 1621, 1650 und 1686; d) vom 7. bis 10. Januar die Mitglieder Nr. 2249 und 10 385 und e) vom 8. bis 10. Januar Mitglied Nr. 1574. — Auf Grund von § 6 Absatz 3 des Statuts wird die Arbeitslosen-Unterstützung (wegen Bruches des Kollerganges und dadurch verursachten Fehlers) bewilligt vom 15. bis 22. Januar an die folgenden 13 Mitglieder von Rehan: Nr. 841, 1713, 1715, 1716, 1717, 1722, 1724, 1725, 1726, 2563, 2777, 2778, 2801, 2802, 3035, 3451, 10 674, 1254 und 1719. — An die beiden auswärtigen Mitglieder von Moabit, S. und A. Behold in Wilhelmshagen, sind Formulare gesandt worden. — d) Fahrkosten haben erhalten: G. Lillisch-Berlin II 4,80 Mk. nach Tiefenfurt; W. Bode-Neuhaldensleben (auf Umzugskosten) 10,90 Mk. nach Ballendar; wegen eines Gesuchs P. Gerstmann-Moabit (in Mäbendorf in Arbeit) ist Recherche nötig. — e) Notfall-Unterstützung wird noch in Höhe von 10 Mk. nachbewilligt an A. Behmann-Althaldensleben. — Ein Gesuch Wunsch von Schreierhan, begründet auf einen Betriebsunfall, der bereits ein Jahr vor Beginn der Mitgliedschaft des B. im Gewerbeverein passiert ist, muß abgelehnt werden, da die Ursache des Notfalls gesuchtes des Wunsch, der bereits als Invalide eintrat, nicht in die Zeit der Mitgliedschaft fällt. — f) Rechtschut. In Sachen der Entschädigungsfrage der auf der Wesselschen Fabrik in Poppelndorf im August v. J. ohne Kündigungszeit entlassenen Mitglieder wird nach hier nunmehr mitgeteilt, daß die beiden Kläger Gieseler und Fischer abgewiesen worden sind; Hartmann und Weiß haben im Prinzip gewonnen, desgleichen hat das Mitglied Loh die Klage gewonnen. — An das Mitglied A. Ledderhage-Althaldensleben wird ein aus dem Neuhaldenslebener Streit herrührender Rechtsanwalts-Kostenbetrag in Höhe von 14,95 Mk. zu decken beschlossen, der in Veranlassung der Ausführung eines Auftrages des Vorstandes dem Mitgliede entstanden ist. Voraussetzung dabei ist die Zustimmung des Ausschusses in Althaldensleben. — Das Mitglied Bode-Neuhaldensleben hat seine zweite Klage gegen Konig-Neuhaldensleben gleich vor der Gemeldedebörde durch einen Rechtsanwalt führen lassen, der nun das erstinständige geschnitzte Urteil nur gegen Erstattung seiner Gebühren an B. ausstatten will. Der Vorstand beschließt, diesmal ausnahmsweise, da B. des Urteiles behufs Antritts eines Arbeitsplatzes dringend bedarf, die Kosten des Rechtsanwalts vor dem Magistrat in Höhe von 9,70 Mk. zu bewilligen, jedoch zu rügen, daß B. eigenmächtig den Rechtsanwalt vor Beschreitung des gerichtlichen Weges engagiert hat. — Schluß der Sitzung 12 Uhr Nachts.

Der Vorstand.

Aug. Münchow,  
Vorstand.

Georg Penz,  
Hauptgeschäftsführer.

#### 64. Vorstandssitzung der Kranken- und Begräbniskasse (e. G.) vom 6. Februar 1891.

Tagesordnung: Zuschriften.

Anlässlich einer Mitteilung des Ausschusses unterer Kasse in Sachen Züllich-Vonn ernannt der Vorstand als Schiedsrichter die Herren Gust. Penz und Herrn Vungert, als Vertreter der Kasse (ohne Stimme) den Hauptkassierer Weg, sämtlich zu Berlin bzw. Charlottenburg. Der Ausschuss soll ersucht werden, die von ihm vorgeschlagenen Vertreter durch die Wwe. Züllich als deren Schiedsrichter anerkennen zu lassen, da andernfalls die Klagerin bei der Zusammensetzung des Schiedsgerichts gar nicht beteiligt wäre. — In Kaphütte ist eine Ueberversicherung sämtlicher Mitglieder zu konstatieren; dieselben müssen in die Zuschussliste eintreten. Vorher soll jedoch die aufgestellte Liste an die Verwaltungsstelle behufs Erhebung etwaiger Einsprüche zurückgeschickt werden. — Das kranke Mitglied Dinter in Altwasser wird aus der Kasse auf Grund von § 5e des Statuts ausgeschlossen. D. bestand trotz der gemachten Vorhaltungen der Verwaltung und des Arztes darauf, in seine Heimat nach Böhmen zu reisen, ohne die Genehmigung des Vorstandes einzuholen. Auf Krankengeld hat D. erklärt, verzichten zu wollen und ist tatsächlich abgereist, in welcher Handlungsweise der Vorstand eine grobe Verletzung der Statuten erblicken muß und deshalb den Ausschluss vollzieht. — Das Mitglied Hochmuth-Golditz wird wegen Verstoßes gegen § 12 Abs. 1 des Statuts in eine Strafe von 10 Mk. genommen. — Der Dreher Kersten-Grohn bringt zwei Gesundheitscheine bei und zwar hat sich K., der nur einmal vor 3 1/2 Jahren 14 Tage an Lungenkatarrh gelitten, nach Eröffnung des das erste ungünstige Urteil enthaltenden Briefkouriers nochmals untersuchen lassen und ein günstiges Urteil von einem anderen Arzte bekommen. Da auch nach Ansicht des Vorstandes ein Grund zur Zurückweisung des K. nicht vorliegt, so wird die Aufnahme beschlossen, jedoch entschieden gerügt, daß K. das Konvert vorrichtungslos selbst geöffnet hat. — Von einer Zuschrift aus Neuleiningen, betreffend etwaige Erhebung von Gebühren seitens der dortigen Behörden bei amtlichen Revisionen, nimmt der Vorstand, da eine solche Erhebung für diesmal nicht stattgefunden, zunächst nur Kenntnis. — Dem Mitglied Heidecke-Neuhaldensleben wird eine Prämie bewilligt. — Schluß 12 1/4 Uhr Nachts.

Der Vorstand.

Aug. Münchow,  
Vorstand.

J. Penz,  
Hauptkassierer.

Georg Penz,  
Hauptgeschäftsführer.

#### Sozialpolitische Nachrichten.

\*\* Der deutsche Reichstag hat sich nach endlicher Erledigung des Kapitels über die Sonntagsruhe in der Gewerbebranche zu den Bestimmungen über die Arbeitsbücher für minderjährige Arbeiter gewandt und die gestellten Anträge auf Ermäßigung des Alters der zur Führung des Arbeitsbuchs Verpflichteten sämtlich abgelehnt. Die §§ 107 bis 112 gelangten unverändert zur Annahme, § 113 behandelt die Zeugnisse beim Ausgang aus der Arbeit. Die hierzu von den Sozialisten beantragte Materie wurde abgelehnt; es bleibt bei der laienhaften Bestimmung der Kommission. Auch zu den §§ 115 u. f., welche den Druck betreffen, werden die verheißenden Anträge ebenfalls abgelehnt. — Es bleibt in

Großen und Ganzen überhaupt bei den von uns schon berichteten Beschlüssen der zweiten Kommissionslesung, die bekanntlich eine erhebliche Verschlechterung der Beschlüsse erster Lesung brachte. Gegenwärtig steht der Reichstag nun vor § 119a, welcher gewissermaßen die Einleitung bildet zu dem bekannten Entschädigungsparagraphen (125), indem er das Recht der Arbeitgeber zu Lohninbehalten in folgender Weise festsetzt: „Lohninbehalten, welche von den Gewerbe-Unternehmern zur Sicherung des Erfolges eines ihnen aus der widerrechtlichen Auflösung des Arbeitsverhältnisses erwachsenden Schadens ausbedungen werden, dürfen bei den einzelnen Lohnzahlungen ein Viertel des fälligen Lohnes, im Gesamtbetrage den Betrag eines durchschnittlichen Wochenlohnes nicht übersteigen.“ Eine Abstimmung über § 119a ist noch nicht erfolgt; daß derselbe angenommen wird, kann kaum bezweifelt werden.

\*\* Die im Streit gewesenen **Maler der Firma A. Garraf-Großbreitenbach** sind jetzt wieder bis auf zwei, zum größten Teil bei der Firma selbst, in Arbeit.

\*\* Ueber die Verhältnisse in **Gersweiler** erfährt man nur äußerst dürftige Nachrichten. Außer dem Dreher **M. Ulrich**, der dort in Arbeit steht, wird uns noch von folgendem Mittheilung gemacht: Mann! von Bonn hat 8 Tage in G. gearbeitet und ist dann wieder nach Bonn gemacht; desgleichen sind drei Wallerfänger: Major, Bakers und Schneider in G. in Arbeit gewesen, ferner Karl Früh aus Kaiserslautern, dessen Aufenthalt jetzt nicht bekannt ist. Auch ein Formgießer Josef Müller hat die Arbeit in G. aufgenommen. Vier Luxemburger, deren Namen nicht bekannt geworden sind, machten nach kurzer Arbeit wieder von G. fort. Dieselbe Absicht soll sogar der Direktor der Fabrik haben. Das Ganze zeigt, welche Verbissenheit in jener Gegend gegen die Arbeitervereinigungen bestehen muß, da selbst derartige Erfahrungen keine Umkehr des Hrn. Schmidt zu zeitigen vermochten.

#### Personal-Nachrichten.

##### Zur allgemeinen Vereinigung.

Einigkeit macht stark die Menschheit,  
Einigkeit giebt frischen Muth;  
Einigkeit wird ständig sichern  
Unser Aller Gab' und Gut.

Drum, Kollegen, laßt uns bauen  
Einer Einheit starke Burg,  
Die im Grunde fest und sicher,  
Führt durchs Leben uns hindurch.

Wie uns Bahnhof Sell geheißen,  
Alle stimmen wir ihm bei.  
Keiner weiche oder wankte,  
Bis die Einheit fertig sei.

Drum Ihr Dresd'ner, Magdeburger  
Und auch Du Gewerbeverein:  
Fort mit allen Zweifelsfragen,  
Laut soll's klingen: „Einig sein!“

Fort mit allen Zwistigkeiten,  
Fort mit aller Zauderei!  
Laßt uns bald „Ein Ganzes“ schauen  
Statt jetzt der Verbände drei.

Das Rheinsberger Dreherpersonal.  
S. A.: Wilh. Pötscher, Vorstand.

**Sell (Bahnhof)**, den 22. Februar 1891. Allen Personalen, welche sich bisher unserem Antrag angeschlossen haben, unseren kollegialischen Gruß, mit dem Bemerken, daß wir uns noch zirka 4 Wochen reserviert halten werden. Wir ersuchen die noch fehlenden Personale, ihre Ansichten auf unsern Antrag in No. 6 der „Ameise“ baldigst kund zu geben, damit wir die weiteren Schritte veranlassen können.

Dreher-Personal F. Feibler & Co. (Bahnhof-Sell).

Ehr. Neuperl, Vorst. des Magdeburger Verbandspersonals.  
Eduard Baumann, Vorst. des Dresdener Verbandspersonals.

**Rehan**, den 23. Februar 1891. Wie wir aus den letzten Nummern der „Ameise“ gesehen, stimmt bis jetzt Alles für den Antrag Sell (Bahnhof). Aber was soll dann werden, wenn alle Personale ihre Zustimmung in der „Ameise“ bekannt gegeben haben? Sollen die Vorstände der drei Verbände die Grundlagen zur Einigung feststellen oder soll diese Aufgabe der Delegierten bei der projektirten Generalversammlung werden? Es wird dann gerade so gehen wie im Jahre 1886 in Jundow, die Herren wollten aneignung ausverhandeln. Nur diesen Vorabzügen wäre es sehr zu wünschen, wenn jetzt schon ein Entwurf u. aus den Kollekturen hervorgeht, auf welche Art und Weise die Einigung angestrebt werden soll. Hier ist nicht zu vergessen, daß, wenn eine wirkliche Einigung zu Stande kommen soll, es nur nach den Tendenzen einer der drei Verbände gehen kann. Das Wort nur der Gewerbeverein sein, welcher in seinen Statuten in den §§ 1-4 alle die Punkte schon vorgezeichnet hat, welche zu dieser unserer sehr erwünschten Einigung führen sollen. Wir wollen uns in diesem Punkte nicht scheiden lassen und beschließen dieses unheimliche Versteckspiel. Nach demselben Sell (Bahnhof) die dortigen Redegänger, welche in No. 6 der „Ameise“ zur Einigung aufgerufen, wurden, haben sich auch die Frage vorgelegt, auf welche Art und Weise die Einigung zu Stande kommen kann. Am Unterzeichneten erhalten sie deshalb oben genanntes Personal, Freund-

licht, seinen Antrag resp. Entwurf bekannt zu geben; es wird dann jedes Personal wohl mit Freunden mithelfen an dem Baue, welcher uns Alle unter ein Dach bringen soll.

Mit kollegialischem Grusse

Das Dreherpersonal Rehau.

J. A. des Magdeburger Verb.: Konrad Weller.

J. A. des Dresdener Verb.: Joh. Hertel.

**Berlin-Moabit**, den 23. Februar 1891. In der am 15. Februar stattgefundenen Generalversammlung unseres lokalen Reisegeld-Verbandes Berlin-Moabit-Charlottenburg beschäftigte uns vor allem die Frage: was haben wir von den Beschlüssen unserer letzten Generalversammlung zu erwarten? Bei allen Mitgliedern drängte sich die Ueberzeugung auf, daß, nachdem wir auf eine Bestätigung unserer Statuten nicht hoffen dürfen, das Resultat gleich Null ist. Diese Empfindung kommt auch in den beiden letzten Nummern unseres Organs „Die Ameise“ von Seiten verschiedener anderer Personale zum Ausdruck, indem dieselben auf eine Verschmelzung aller drei bestehenden Verbände hinstreben. Wenn nun auch in Aussicht genommen ist, möglicherweise den Vorort von Dresden (vielleicht nach Schlesien) zu verlegen, so haben wir doch die Ueberzeugung, daß auch dieses immer wieder nur etwas Halbes wäre, ohne daß wir zur Einigung einen Schritt weitergekommen sind. Auch wir stehen voll und ganz auf dem Boden einer Verschmelzung, eines Aufgehens aller drei Verbände, des Dresdener, des Magdeburger und des Gewerkevereins in einen einzigen Verband, nur davon Heil und Segen erwartend.

Was aber, Kollegen, die Hauptsache betrifft: vorwärts zu kommen auf der betretenen Bahn, so wollen wir gleich mit positiven Vorschlägen hervortreten, um sämtlichen Kollegen zum Bewußtsein zu bringen, auf welchen Grundlagen eine Einigung am besten möglich ist. Diese wären, nach unserer Ansicht, soweit die Unterstützungen in Frage kommen:

Erstens: Eine Reiseunterstützung in den Fällen freiwilliger Arbeitsaufgabe;

Zweitens: Nach Wahl Reisegeld oder feste Unterstützung am Orte in allen anderen Fällen der Arbeitslosigkeit, soweit solche nicht durch Arbeitsdifferenzen verursacht wird (d. h. also bei Geschäftsflaute, bei Elementarereignissen u.);

Drittens: Eine höhere feste Unterstützung in Fällen von Arbeitsdifferenzen.

Dies, werthe Kollegen, glauben wir, wird die Basis bilden können, auf welcher wir uns in erster Linie werden einigen können, da hier das Dresdener Prinzip des Reisegeldzahlens und das Magdeburger Prinzip der Zahlung fester Unterstützungen am Orte, sowie das Gewerkevereinsprinzip der höheren festen Unterstützung bei Arbeitsdifferenzen, in unserer Ansicht nach richtiger Weise berücksichtigt sind. Alles Andere wird nicht so wichtig sein, daß es nicht möglich wäre, auch darüber später eine Einigung zu erzielen.

Darum, Kollegen, raffen wir uns an, stehen wir fest zusammen, dann wird es an dem Gelingen nicht fehlen.

Wir richten deshalb an unseren Vorort Dresden das Ersuchen, schleunigst eine allgemeine Mitgliederabstimmung über unsere Vorschläge vornehmen zu lassen, und das Resultat zu veröffentlichen. Ebenso ersuchen wir den Magdeburger Reisegeldverband, auch unter seinen Mitgliedern darüber eine Abstimmung zu veranlassen, und beide Verbände, dann mit dem Gewerkeverein unserer Branche in Verbindung zu treten, der, glauben wir, es an Entgegenkommen nicht fehlen lassen wird; dann, aber nur dann, wird etwas Ganzes zu Stande kommen, und das, Kollegen, thut uns, den Porzellanern, am meisten noth.

Der Vorstand und Ausschuß des lokalen Reisegeldverbandes Berlin-Moabit-Charlottenburg.

J. Fette, Th. Fischer, Schönheit, M. Rau, Sillig, Noehl, Stolp, A. Kern.

**Althaldensleben**, den 23. Februar 1891. Wir geben hiermit bekannt, daß wir uns dem Antrag Selbst in Nr. 6 der „Ameise“ voll und ganz anschließen. Wir wünschen, daß es uns gelingen möge, eine einzige große Vereinigung zu schaffen, welche uns im Falle der Noth kräftig zur Seite steht. Gleichzeitig fordern wir alle Kollegen, welche noch gar keinem Verbandsangehören, auf, sich ebenfalls mit anzuschließen, damit wir Mann für Mann eintreten können für die Interessen aller Berufsgenossen. Personalsstärke 168 Mann.

Dreher-Verband Schmelter & Geride.

J. A.: W. Böhlmann.

**Frankfurt**, den 23. Februar 1891. Unterzeichnetes Dreher-Verband, bestehend aus 28 Dresdener und 26 Magdeburger Verbandsmitgliedern, schließt sich dem Antrag Selbst in Nr. 6 der „Ameise“ voll und ganz an. Wir wünschen dringend eine allgemeine Vereinigung herbei, und bitten die Vorstände beider Vereine, ihr Möglichstes zu thun, um diese zu Stande zu bringen, da jeder Kollege mit Selbstdarstellung darauf wartet, und auch wir unser Möglichstes zur Förderung derselben beizutragen uns entschlossen haben.

Mit kollegiallichem Grusse

Das Dreher-Verband, Frankfurt a. M.

J. A.: J. Hoffmann.

**Bernsdorf**, den 22. Februar 1891. Mit dem Antrag Selbst (Bahnhof) hat das hier bestehende Personal einmütig beschlossen zu stimmen und eine Vereinigung nach Straßburg mit zu streben zu wollen.

Das Personal besteht aus Magdeburger und Dresdener Mitgliedern.

Mit kollegiallichem Grusse

Das Dreher-Verband Bernsdorf.

J. A.: Karl Rasold.

**Annaburg**, den 23. Februar 1891. Unterzeichnetes Personal, bestehend aus Dresdener und Magdeburger Verbandsmitgliedern, schließt sich dem Antrag Selbst in „Ameise“ Nr. 6 vollständig an; jedoch müssen wir erst eine allgemeine Vereinigung haben, ehe wir das Reisen außer Acht lassen können.

Das Dreherpersonal Annaburg.

J. A.: Sufia.

**Freywalda**, den 22. Februar 1891. Wir geben hierdurch bekannt, daß wir uns mit dem Antrag Selbst in Nr. 6 der „Ameise“ vollständig einverstanden erklären. Unser Personal besteht aus 20 Dresdener und einem Magdeburger Mitgliede.

Das Dreherpersonal Freywalda.

J. A.: G. Guthmann.

**Sorgau**, den 15. Februar 1891. Wir geben hiermit bekannt, daß hiesiges Personal mit Ausnahme von 2 Mann dem Magdeburger Verbands beigesetzt ist, und vom 20. Februar ab kein Reisegeld mehr verabsolgt.

Betreffs der Bekanntmachung des Dreher-Verbands zu Selbst erklären wir uns mit einer Einigung der beiden Verbände Dresden und Magdeburg vollständig einverstanden, wenn, gleichviel ob gerechtfertigt oder nicht, eine feste Unterstützung beibehalten wird, damit auch den älteren Kollegen, welche nicht mehr reisen können, Gerechtigkeit widerfährt.

Mit kollegiallichem Grusse

Dreher-Verband Sorgau.

J. A.: Julius Hänel.

**Charlottenburg**, den 21. Februar 1891. Unser Personal (10 Dresdener und 4 Magdeburger Mitglieder) erklärt hierdurch mit dem Antrag des Dreher-Verbands Selbst (Bahnhof) in Nr. 6 der „Ameise“ ebenfalls sein volles Einverständnis und wünscht eine recht baldige Vereinigung der bestehenden drei Verbände.

Das Richter'sche Dreher-Verband.

J. A.: M. Lau.

**Rudolfsstadt**, den 16. Februar 1891. Unterzeichnetes Dreher-Verband, bestehend aus Dresdener sowie Magdeburger Verbandsmitgliedern, erklärt sich einstimmig für den Antrag Selbst (Bahnhof) betreffs Verschmelzung der beiden Verbände Magdeburg und Dresden.

Dreher-Verband Rudolfsstadt.

J. A.: P. Schwabe.

**Kronach**, den 21. Februar 1891. Unterzeichnetes Personal, bestehend aus 6 Mitgliedern des Dresdener Verbandes, schließt sich dem Antrag Selbst (Bahnhof) in der „Ameise“ Nr. 6 vollständig an.

Das Dreher-Verband Kronach.

J. A.: Georg Fischer.

**Untermhaus**, den 22. Februar 1891. Unter Dreher-Verband, bestehend aus 13 Dresdener und 5 Magdeburger Verbandsmitgliedern, erklärt sich mit dem Antrag des Dreher-Verbands Selbst in Nr. 6 der „Ameise“ voll und ganz einverstanden.

Das Dreherpersonal Untermhaus.

J. A.: D. Deide.

**Söhr**, den 24. Februar 1891. Dem Antrag Selbst (Bahnhof) in „Ameise“ Nr. 6 schließt sich unterzeichnetes Personal, bestehend aus neuen Dresdener Verbandsmitgliedern, vollständig an, einer baldigen Vereinigung der Verbände entgegensehend.

Das Dreherpersonal von Reinhold Janke.

J. A.: Viktor Kiepel.

**Schwarzenbach a. Saale**, den 24. Februar 1891. Unterzeichnetes Dreherpersonal, bestehend aus 15 Mitgliedern des Magdeburger Verbandes, schließt sich dem Antrag Selbst in Nr. 6 d. „A.“ vollständig an.

Dreherpersonal Schwarzenbach a. Saale.

J. A.: G. Boigt.

**Plane**, den 23. Februar 1891. Unterzeichnetes Personal schließt sich dem Antrag Selbst in Nr. 6 der „Ameise“ voll und ganz an und wünscht, daß die langjährige Vereinigung nunmehr auch wirklich zu Stande kommen möge. Unser Personal besteht aus Mitgliedern des Dresdener Verbandes und des Gewerkevereins.

Das Dreherpersonal Plane. J. A.: Max Kiehm.

**Schaumburg**, den 24. Februar 1891. Das Schaumburger Dreherpersonal von G. Greiner u. Comp. ist mit dem Antrag Selbst in „Ameise“ Nr. 6 vollständig einverstanden. Personalsstärke 18 Mann (Dresdener Verbandsmitglieder).

J. A.: Christian Kraus.

**Annaburg**, den 28. Februar 1891. Wir ersuchen die wohlwählenden Personale, uns den Aufschalt des Herrn von Schulz aus Althaldensleben anzugeben.

Das Dreherpersonal Annaburg.

J. A.: R. Sufia.

**Dresdener**, den 22. Februar 1891. Wir haben durch Mund zu Mund gewordenen Kollegen gingen fern ein: Dr. v. d. Schillerbach 28.00 Mk.

Drehpersonal Götting-Weissen 8,50 Mk. Allen Kollegen für die gewährte Unterstützung nochmaligen herzlichen Dank!

Drehpersonal Oberkassel.

S. A.: R. Diepelt.

Neuhaldensleben, den 23. Februar 1891. Für Frau Gang gingen an Unterstüßungen ein vom Drehpersonal Pottschappel 3,60 Mk., worüber dankend quittiert  
C. Schulze, Neuhaldensleben, Langestr. 10.

Altwasser i./Schl., den 22. Februar 1891. Der Porzellanmaler Wilhelm Wachter, aus Neuhaus bei Sonneberg in Thüringen, hat mehrere Wochen hieselbst gearbeitet und unter Hinterlassung ansehnlicher Schulden auf seiner Durchreise in Thüringen durchaus unwahre Angaben über die Thätigkeit des Schlesiens Verbandes verbreitet. Bezugnehmend darauf machen wir alle löbl. Personale und Kollegen auf p. Wachter aufmerksam und warnen vor demselben.

Der Vorstand des Verbandes Schlesiens Porzellanmaler.

Georg Wollmann, Vorsitzender. Oswald Förster, Schriftführer.

Eisenberg, den 16. Februar 1891. Wir geben allen wohlöbl. Verbänden sowie Personalien im Anschluß an die von uns in Nr. 7 dieses Blattes veröffentlichte Notiz noch folgende Mitteilung: Sonnabend, den 14. d. M., schloß die zweite Hälfte des Personals sich der erstern an und kündigte bis auf einen Maler, der weder dem Personal noch einem Verbands angehört. Aber schon kurze Zeit darauf ließ unser Prinzipal sämtliche Maler ins Comtoir zu sich rufen und hier knüpfte derselbe eine 2 1/2 stündige Unterredung mit uns an, in welcher er uns mehrmals versicherte, daß die Schuld nicht an ihm gelegen hätte, sondern am Obermaler, der wahrscheinlich eine zweideutige Rolle spielte. Von heute an wolle er mit den Malern mehr Hand in Hand gehen, um alle Zwistigkeiten zu vermeiden. Ferner hat uns der Prinzipal auch noch zugegeben, daß er über sämtliche neue, in Arbeit kommende Muster die Maler wegen des Preises oder Lohnes erst befragen resp. die Arbeit abschätzen lassen und uns in unseren Wünschen entgegenkommen will; der Prinzipal legte auch auf mehrere Muster zu, soweit er es konnte. Das letzte Wort unseres Arbeitgebers war: ich schätze kein Muster ab, ich weiß auch nicht genau, welches Muster mehr Arbeit macht, dies oder jenes, also muß es an einem anderen Häkchen liegen. (?) Wir kamen schließlich soweit überein mit unserem Arbeitgeber, daß sämtliche Kollegen die Kündigung zurücknahmen und demselben nochmals Glauben schenken; ob sich seine Worte beim zweiten Male bewahrheiten, werden wir später berichten.

Mit kollegialischem Gruß

Das Maler-Personal von H. Dietrich.

S. A.: H. Werner.

## Vereins-Nachrichten.

S. Passau-Rosenau. Am Sonntag den 17. Januar feierte der Ortsverein der Porzellan-, Glas- und verw. Arbeiter Passau-Rosenau sein 5jähriges Stiftungsfest im Glasalon der Innstadt-Brauerei durch Konzert, Festrede und Ball. Die Festrede hielt unser Bibliothekar Herr Zihmann. Derselbe schilderte in kurzen Worten die Verdienste der deutschen Gewerksvereine, mahnte zur Eintracht, gedachte mit Dank der Gründer des hiesigen Ortsvereins, und schloß mit einem Hoch auf die deutschen Gewerksvereine. Abends folgte der Festball, der die Mitglieder nebst den Eingeladenen bis zur frühen Morgenstunde in fröhlicher Stimmung zusammenhielt. W. Groß, Schriftführer.

## Amstlicher Theil.

\* Verzeichniß aufgenommenen und ausgeschiedener Mitglieder.

A. Unter nachstehend verzeichneten Daten wurden aufgenommen:

1) In den Gewerksverein und die Kranken- und Begräbniskasse:

Schwarzenbach: 14. 2. 91. F. Hein; Königsfeld: 14. 2. G. Barthold.

2) In den Gewerksverein und die Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse:

Liefenfurt: 21. 2. P. Vorrmann.

3) In die Kranken- und Begräbniskasse:

Berlin: 7. 2. G. Brattge; Passau: 7. 2. F. Leibel.

4) In die Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse:

Rahbütte: 14. 2. Weber; Unterweilbach: 14. 2. G. Wöcker; Rohlau: 21. 2. J. Rütke.

5) In den Gewerksverein (als Tag der Aufnahme gilt der Tag der Meldung):

Rohlau: G. Helmke; Schramberg: A. Grüner, A. Kopf, P. Weißer; Liefenfurt: A. Lang, G. Wagner, W. Kunisch; Coburg: F. Eberth.

B. Ausgeschiedene Mitglieder.

1) Aus Gewerksverein und Kranken- und Begräbniskasse:

Neuhaldensleben: D. Constabel; Rohlau: Th. Snopel; Gotha: G. Schulze; Rudau: G. Weiner; Eisenberg: A. Hansen (gest.); Neuleiningen: G. Schreiber; Meichen: G. Kiepling; Selb: F. Würzberger (gest.); Düsseldorf: G. Rosenketter.

2) Aus Gewerksverein und Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse:

Schmiedefeld I: A. Günther (gest.).

3) Aus der Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse:

Moabit: G. Lichtneder.

4) Aus dem Gewerksverein:

Gotha: P. Laumann (gest.); A. Moh; Passau: G. Haib; Frankfurt II: D. Hennig; Rohlau: D. Kräpfer, D. Strauß; Großbreitenbach: G. Hopfgarten, G. Nieß; Manzbach: A. Schwarz, F. Möller, G. Henn; Unterfölsch: D. Möller, G. Sahn; Meuselbach: D. Ehrhardt.

Der Vorstand.

A. Münchow,

Vorsitzender.

Georg Penz,

Hauptgeschäftsführer.

F. Bey,

Hauptkassier.

Herausgegeben vom Vorstand des Gewerksvereins. Verantwortlich für die Redaktion Georg Penz.

Druck und Verlag von J. Kerschke, Berlin C., Niederwallstr. 22.

## Versammlungskalender.

Ortsversammlungen:

a) am **Sonnabend**, den 28. Februar: **Althaldensleben**: Abds. 8 Uhr. 1. Aufnahme neuer Mitglieder, 2. Innere Angelegenheit, 3. Anträge und Beschwerden. — Danach **Krankenkasse**. — **Rheinsberg**: Abds. 8 Uhr, im Lokale des Hrn. Weger. 1. Geschäftliches (Kassieren der Beiträge, Zuschriften), 2. Kassenabluß pro 4. Quartal 90, 3. die von vor. Versammlung vertragen Beschwerden und Anträge, 4. Verschiedenes. — **Rohlau**: Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Erbprinzen. L.-D. daselbst. — **Schwarzenbach a. S.**: Abds. 8 Uhr, im Vereinslokal. L.-D. daselbst.

b) am **Sonntag**, den 1. März: **Frankfurt a. O. II**: Vorm. 11 Uhr, im Franziskaner, Lindenstraße. — **Hansen**: Abds. 2 Uhr, im Gehringerschen Gasthaus zu Schönbrunn. — **Oberhausen**: Vorm. pünktl. 11 Uhr, im Vereinslokal. L.-D. wird daselbst bekannt gegeben. — **Selb**: Nachm. 2 Uhr, im Ludwigsfelder. L.-D. dortselbst.

c) am **Montag**, den 2. März: **Sonn-Poppelsdorf**: Abds. 8 Uhr, im Vereinslokal. 1. Wahl eines neuen Kassiers, 2. Verschiedenes. — **Güntensteinach**: Abds. 7 Uhr, in Fischers Lokal. L.-D. daselbst.

d) am **Sonntag**, den 8. März: **Rehan**: Abm. 8 Uhr, im Vereinslokal. L.-D. dortselbst. — **Großbreitenbach**: h.: Sm „Schützenhofe“ (um welche Zeit? Neb.). L.-D. daselbst.

e) am **Montag**, den 9. März: **Berlin II**: Abds. 8 Uhr, in Schultze's Brauerei-Ausfank, Neue Jakobstr. 24/25. Vortrag des Hrn. Lehrers Damask: Im Jahre 2000; ein Roman. Alle Kollegen und Freunde sind herzlich willkommen. — Am 7. März cr. findet ebendasselbst das 8. **Stiftungsfest** des Vereins statt, wozu freundlichst eingeladen wird. Billets sind zu haben bei den Herren H. Danner, Zimmerstr. 68; M. Neuschel, Dieffenbachstr. 28 und P. Sood, Weinmeisterstr. 7.

\* **Ortsverband Charlottenburg**. Öffentliche Gewerksvereins-Versammlung am **Sonntag**, den 1. März, Vormittags 10 Uhr, in Pohl's Restaurant, Berlinerstr. 86a. Vortrag über „Arbeitslohn und Arbeitszeit“. Referent Schuhmacher Hr. A. Winter. Freie Diskussion. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder der Ortsvereine Charlottenburg ersucht  
Der Vorstand des Ortsverbands.

S. A.: Max Knöfel, Schriftführer.

## \* O.-V. Moabit.

Am **Sonnabend**, den 28. d. M., Abends 8 Uhr, findet im Moabiter Kastanienwäldchen, Alt-Moabit 89/90, großer **Wiener Maskenball** statt. Eintrittspreis 50 Pf. Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Das Komitee.

## \* O.-V. Berlin-Moabit.

Quittung über eingesandte Beiträge der auswärtigen Mitglieder des Ortsvereins bezw. der örtl. Verwaltungsstelle Berlin-Moabit im Januar 1891.

M. Korn-Frankfurt a. O. 10 Mk., J. Meindl-Albersweiler 3,13, F. Bachmann-Albersdorf 5,76, A. Leutner-Grohn-Wegejack 4,70, P. Caspers-Wegejack 4,08, G. Pehold-Wilhelmsburg 8,97, F. Schöler-Rast 3,31, J. Bieringer-Nürnberg 2,20, A. Luda-Tilowitz 8,10, A. Richter-Breslau 4,57, G. Sande-Offenburg 7,15, Künzel-Eudenburg 4,33, G. Rahmt-Schalfe 2,55, G. Günther-Lengsfeld 2,94, G. Himer-Fraureuth 6,80, G. Weibel-Mitterteich 2,50, J. Stelzer-Probstzella 9,25, M. Lotte-Pieseritz 1,80, W. Kühnholz-Nertingen 11,44, Hunge-Oberhohndorf 4,68, Jäckel-Oberhohndorf 4,32, Lampel-Oberhohndorf 4,68, Rikig-Oberhohndorf 4,68, Elters-Frankfurt a. O. 2,86, Prinz-Albersweiler 6,02, M. Müller-Mitterteich 2,20, Scholz-Coburg 5,85, Brand-Coburg 5,85, Rosemann-Coburg 2,86, Hofmann-Coburg 8,06, Pause-Coburg 3,60, Ganhäuser-Coburg 6,27, Büchner-Coburg 3,51, Müller-Gräfenhal 4,32, Adamitschka-Thale 1,08, Lichtneder-Döbeln 3,20, Seibel-Stanowitz 2,55, Katter-Breslau 3,37.

A. Münchow, Kassierer, Berlin N.W., Bantelstr. 41.

## \* Antrag zum Adressen-Verzeichniß.

Egendorf: Kass. Reimh. Lichtenfeld, Porzellanformer (statt Wegelt).

Goldig: Schriftf. Joh. Loos, Schulstr. 67; Revis. Th. Riehl, Topfmarkt 61.

Weingarten: Kass. K. Werner, Formgießer, Untergrumbacherstraße; Revis. R. Kugler, Porzellanmaler, Bahnhofstraße.

## Briefkasten der Redaktion.

A. Scholz-Waldenburg. Wir bitten wegen Raummangels mit der Veröffentlichung des Kassenberichts nach um Geduld bis nächste Nr. d. Bl. Der Schluß des Artikels: Der § 153 re. kann erst in nächster Nr. d. Bl. erscheinen, da für diese Nr. der Raum fehlt.

## Sterbetafel.

Fischern. Alois Holter, Porzellanmacher von hier, 20 Jahr alt, gestorben am 17. 2. 91 an Lungenlähmung; krank ein halbes Jahr.

Selb. Franz Würzberger, Porzellanmacher, geb. am 21. 8. 1846 zu Tanowa in Böhmen, gest. am 20. 2. 1891 an Luftröhrenschwinducht; krank 1 Jahr.

## Anzeigen.

### \* Arbeitsmarkt.

Ein oder zwei Porzellanmaler

in besserem Decor können in Arbeit treten bei

Goertler, Porzellanmanufaktur, Stettin, Breitestr. 11.

Ein geübter Figuren-Former,

der auch Brenneri versteht und Zeichnungen heranzubringen vermag, sucht event. in einer kleineren Porzellanfabrik als Ober-Former Stellung. Offerten unter A. N. an die Red. d. Bl. erbeten.